

Erste Schritte zur Patientenverfügung

Fragenkatalog

Folgende Fragen sollen Sie dazu anregen, über die eigene Lebenseinstellungen und Wertvorstellungen nachzudenken. Sie beziehen sich auf:

➔ Das bisherige Leben

Was ist mir in meinem Leben bislang wertvoll gewesen? Bin ich mit meinem Leben zufrieden, so wie es war? Was hätte ich mir anders gewünscht? Würde ich mein Leben anders leben, wenn ich es von vorne anfangen könnte?

➔ Das zukünftige Leben

Möchte ich möglichst lange leben? Oder ist mir die Qualität des Lebens wichtiger als die Lebensdauer, wenn beides nicht im gleichen Umfang zu haben ist? Welche Wünsche/Aufgaben sollen noch erfüllt werden? Wovor habe ich Angst im Hinblick auf mein Sterben?

➔ Eigene leidvolle Erfahrungen

Wie bin ich mit Krankheiten und Schicksalsschlägen fertig geworden? Was hat mir in schweren Zeiten geholfen?

➔ Die Beziehung zu anderen Menschen

Welche Rolle spielen Familie oder Freunde für mich? Kann ich fremde Hilfe annehmen? Oder habe ich Angst jemanden zur Last zu fallen?

➔ Das Erleben von Leid, Behinderung oder Sterben anderer

Welche Erfahrungen habe ich damit? Löst das Angst bei mir aus? Was wäre für mich die schlimmste Vorstellung?

➔ Die Rolle von Religion/Spiritualität im eigenen Leben

Was bedeutet mir mein Glaube/ meine Spiritualität angesichts von Leid und Sterben? Was kommt nach dem Tod?

Die Beschäftigung mit diesen Fragen kann helfen, sich darüber klar zu werden, was Sie in bestimmten Situationen an ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen wollen oder nicht. Eine schriftliche Dokumentation der eigenen Wertvorstellungen kann zudem die Ernsthaftigkeit einer Patientenverfügung unterstreichen.